RKH.aktuell

RKH Gesundheit

Die Zeitung der RKH Regionale Kliniken Holding und Services | Ausgabe der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim

4. Ausgabe 2025

Intensivpflege mit Qualität

Erfolgreiche Fachweiterbildung | » Seite 08 |

Katastrophenschutzübung Walheim

Massenanfall von Verletzten | » Seite 06 |

Diagnose Lipödem

Lesung Caroline Sprott | » Seite 18 |

20 Jahre Brustkrebszentrum | » Seite 07 |

30 Jahre Brückenpflege | » Seite 09 |

Kooperation Diakonieklinikum Stuttgart | » Seite 09 |

Auszeichnung Krebsbehandlung | » Seite 10 |

Gefäßchirurgie mit hoher Qualität | » Seite 12 |

Endoprothetikzentrum Markgröningen | » Seite 17 |

Neuausrichtung der Servicegesellschaften

| » Seite 03 |

Für Sie zum **KOSTENLOS** Mitnehmen

Klinikverbund & Service

03 **René Ramge verstärkt Geschäftsführung der RKH Service**
Strategische Neuausrichtung der Servicegesellschaft zur Unterstützung der klinischen Versorgung

04 **Höhere Qualität und Sicherheit in der Notfall- und Intensivversorgung durch mehr Fachwissen**
Die Akademie der RKH Gesundheit qualifiziert in einer zweijährigen Weiterbildung 16 neue hoch spezialisierte Pflegekräfte

18 **Veranstaltungen**

19 **Kreuzworträtsel**

Ludwigsburg

05 **38 Absolventen feierten ein erfolgreiches Pflegeexamen**
Moderne Ausbildung, starke Leistungen und beste Chancen für die berufliche Zukunft

06 **Erfolgreiche Katastrophenschutzübung „Casus Walheim 2025“**
Landkreis Ludwigsburg zieht positives Fazit

07 **20 Jahre exzellente Brustkrebsversorgung**
Herzkissen-Aktion zum Jubiläum

08 **Erweiterung der Pflegeausbildung um Intensivmodul**
Zwei Absolventinnen schließen erfolgreich ab und sind begeistert von der Theorie-Praxis-Verknüpfung

08 **Weiterbildung in der Endoskopie gestartet**
Fachliche und pflegerische Kompetenz im Bereich der Endoskopie

09 **Brustzentrum: Kooperation mit plastischer Chirurgie**
Patientinnen profitieren von enger Zusammenarbeit und erweiterten Möglichkeiten zur Brustrekonstruktion

09 **30 Jahre Brückenpflege**
Krebskranke Menschen im Landkreis Ludwigsburg begleiten und beraten

10 **Deutsche Krebsgesellschaft bestätigt erneut die exzellente Qualität des Krebszentrums**
Patientinnen und Patienten in der Region profitieren von einer Krebsbehandlung auf höchstem Niveau

11 **Klinikenradio: Interview und Sondersendung mit Andy Borg**
65. Geburtstag des Schlagersängers und über 40-jährige Laufbahn

12 **Ludwigsburger Gefäßchirurgie zeichnet sich durch exzellente Qualität und Sicherheit bei Operationen aus**
Erfolgreiche Prüfung belegt höchste Standards bei Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität

13 **Fortschritte in der Krebsmedizin**
Klinikum fördert enge Zusammenarbeit für die bestmögliche Versorgung

13 **Klinikum an das Parkleitsystem der Stadt angeschlossen**
Besucher profitieren von zusätzlichen Parkplätzen und das Klinikum von zusätzlichen Einnahmen

14 **Wenn die Seele Hilfe braucht…**
Kollegiale Unterstützung bei belastenden Ereignissen für Klinik-Mitarbeitende

15 **Krebspräsentationswochen des Gesundheitsdezernats**
Großes Interesse an Telefonaktion zu Prostatakrebs und allgemeiner Krebsvorsorge

Markgröningen

15 **Schranken- und ticketloses Parken an der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen**
Neues digitales System sorg seit September für einfaches, störungsfreies und umweltfreundliches Bezahlen

16 **Alexius Sieb: 100 Jahre Leben**
Ein ganz besonderes Jubiläum mit Bezug zur Orthopädischen Klinik Markgröningen

17 **Sichere Spitzenmedizin: Zertifizieres Endoprothetikzentrum Markgröningen**
Erfahrung, Spezialisierung und Qualität beim Gelenkersatz auf höchstem Niveau

17 **15. Handtherapie-Tag in Markgröningen**
Erfolgreiche Fortbildung für Ergo- und Physiotherapeuten

18 **Lesung mit Caroline Sprott im Klinikum Ludwigsburg**
„Diagnose Lipödem? Du bist nicht allein!“

René Ramge verstärkt Geschäftsführung der RKH Service

Strategische Neuausrichtung der Servicegesellschaft zur Unterstützung der klinischen Versorgung

Seit 1. November 2025 verstärkt René Ramge neben Axel Hechenberger die Geschäftsführung der beiden Servicegesellschaften der RKH Gesundheit. Die Servicegesellschaften versorgen mit rund 800 Mitarbeitenden in den Bereichen Gastronomie, Reinigung, Hauswirtschaft, Textilservice und Logistik die Kliniken der RKH Gesundheit in den Landkreisen Ludwigsburg, Enzkreis und Karlsruhe. Hechenberger wird durch Ramges operative Verantwortung unterstützt und kann sich künftig verstärkt auf seine Rolle als Kaufmännischer Gruppengeschäftsführer der RKH Regionale Kliniken Holding und Services GmbH und die strategische Steuerung des Klinikverbunds konzentrieren. Die neue Führungsstruktur in den Servicegesellschaften ist Teil der 2024 eingeleiteten Transformation der Führungsstrukturen der RKH Gesundheit.

Foto: privat

René Ramge bringt über 25 Jahre Führungserfahrung im Dienstleistungsbereich des Gesundheitswesens mit – zuletzt als Prokurist bei der Sana-Catering-Service GmbH mit Verantwortung für 22 Klinikstandorte und rund 1000 Mitarbeitende. Sein Fokus liegt auf der strategischen Weiterentwicklung der Serviceprozesse und der Verbindung von Versorgungsqualität, Wirtschaftlichkeit und Mitarbeiterzufriedenheit. „Ich freue mich darauf, gemeinsam mit den Teams die Servicegesellschaften weiterzuentwickeln. Wir können die Kliniken bestmöglich unterstützen, wenn wir Servicequalität und Wirtschaftlichkeit optimal verbinden“, so Ramge.

Axel Hechenberger, Kaufmännischer Geschäftsführer der RKH Gesundheit, betont: „Mit René Ramge haben wir einen erfahrenen Dienstleistungsmanager gewonnen, der Erfahrung, Gestaltungswillen, Innovationskraft und Führungskompetenz vereint – ein zentraler Erfolgsfaktor für die Konsolidierung unserer Servicegesellschaften.“

Dr. Marc Nickel, Medizinischer Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung der RKH Gesundheit, ergänzt: „Mit ihm setzen wir die Professionalisierung unserer Führungsstruktur konsequent fort. Klare Zuständigkeiten und gebündelte Expertise stärken die interdisziplinäre Zusammenarbeit und unterstützen unsere Behandlungsteams gezielt im Versorgungsprozess.“

ANZEIGE

Höhere Qualität und Sicherheit in der Notfall- und Intensivversorgung durch mehr Fachwissen

Die Akademie der RKH Gesundheit qualifiziert in einer zweijährigen Weiterbildung 16 neue hoch spezialisierte Pflegekräfte

Mit dem erfolgreichen Abschluss ihrer zweijährigen berufsbegleitenden Weiterbildung in Intensiv- und Anästhesiepflege an der RKH Akademie starten 16 neue Fachpflegekräfte in ihre verantwortungsvolle Aufgabe und stärken die Patientenversorgung in der Region. In elf unterschiedlichen Fachabteilungen sind die Absolventinnen und Absolventen künftig tätig und bringen erweitertes Expertenwissen mit.

Die Absolventen des Weiterbildungskurses mit Kursleitung Denise Schindele (1. v. rechts) und Praxistrainerin Daniela Latzel (1. v. links).

Fotos: RKH Akademie

Die staatlich anerkannte Fachweiterbildung qualifiziert Pflegefachpersonen gezielt für die hoch spezialisierte Betreuung kritisch erkrankter oder operativ versorgter Patientinnen und Patienten in intensivmedizinischen und anästhesiologischen Bereichen.

Für die Bürgerinnen und Bürger bedeutet das konkret: Wenn es um Notfälle, komplexe Operationen oder die Betreuung von Patientinnen und Patienten mit kritisch instabilen Zuständen geht, stehen in den Kliniken der RKH Gesundheit Fachkräfte mit zusätzlicher Weiterbildung bereit – dies trägt maßgeblich zur Sicherheit und Qualität der medizinischen Versorgung, insbesondere in der Akut- und Notfallversorgung, bei.

Die Weiterbildung der RKH Akademie erfolgt in enger Kooperation mit den Intensiv- und Anästhesieabteilungen der Kliniken der RKH Gesundheit. Ziel ist es, dass die Absolventinnen und Absolventen nicht nur Fachwissen erwerben, sondern in der Lage sind, komplexe Pflegesituationen eigenverantwortlich zu beurteilen und in Teams mit Ärztinnen und Ärzten unterschiedlicher medizinischer Fachbereiche zusammenzuarbeiten.

Fachweiterbildung in der Intensiv- und Anästhesiepflege.

Bei der feierlichen Abschlussveranstaltung an der RKH Akademie gratulierten Vorgesetzte, Dozentinnen und Trainer den Absolventinnen und Absolventen herzlich zum erfolgreichen Abschluss. Bereits am 1. Oktober 2025 ist der nächste Kurs mit 24 Teilnehmenden gestartet – ein weiterer Schritt zur Stärkung der Pflegekompetenz in der Region. Die RKH Akademie zählt zu den größten Weiterbildungsstätten für Gesundheitsberufe im süddeutschen Raum.

» Impressum

Verlag/Herausgeber:
RKH Regionale Kliniken Holding und Services GmbH, Posilipostraße 4, 71640 Ludwigsburg

Verantwortlicher Redakteur:
Alexander Tsongas, Posilipostraße 4, 71640 Ludwigsburg

Redaktionelle Mitarbeit:
Angelika Baumeister

Verantwortliche Anzeigen:
Anja Deters bei Ludwigsburger Kreiszeitung, Körnerstraße 14–18, 71634 Ludwigsburg

Druck:
Ungeheuer + Ulmer KG GmbH + Co., Körnerstraße 14–18, 71634 Ludwigsburg

Bilder:
RKH Regionale Kliniken Holding und Service GmbH (RKH Gesundheit), privat, Benjamin Stollenberg, Martin Stollberg, Ambipark, Birgit Haug, Bettina Hall, RKH Orthopädische Klinik Markgröningen, Tobias Grosser, ORTEMA.

38 Absolventen feierten ein erfolgreiches Pflegeexamen

Moderne Ausbildung, starke Leistungen und beste Chancen für die berufliche Zukunft

Die Berufsfachschule für Pflege der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim, eine der größten Pflegeschulen in Baden-Württemberg, hatte Grund zur Freude: 38 Prüflinge hatten ihr Examen erfolgreich abgelegt – 31 in der generalistischen Pflegeausbildung und 7 in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Bei der feierlichen Abschlussveranstaltung wurden ihre Leistungen gewürdigt, darunter 16 Belobigungen für herausragende Ergebnisse.

An der Berufsfachschule für Pflege Ludwigsburg-Bietigheim wurden 38 junge Menschen fit für einen Beruf mit Sinn gemacht. Foto: RKH Gesundheit

Vor zahlreichen Angehörigen, Lehrenden und Kooperationspartnern gratulierten Schulleiterin Ursula Palmer, Pflegedirektor Winfried Königs und Klinikgeschäftsführer Marcus Herbst den frisch examinierten Pflegefachkräften.

„Der Pflegeberuf ist sehr vielseitig und erfordert eine hohe Fachexpertise im pflegerischen Handeln. Bleiben Sie immer aktuell und tragen Sie dadurch einen Teil zu einer professionellen Gesundheitsversorgung der Menschen bei“, betonte Ursula Palmer. Pflegedirektor Winfried Königs hob die hohe Übernahmequote der Absolventinnen und Absolventen in den RKH Kliniken hervor – ein starkes Signal für die hervorragenden Zukunftsperspektiven. Geschäftsführer Marcus Herbst gratulierte zu den vielen sehr guten Leistungen und würdigte das Engagement der jungen Pflegekräfte.

Ausbildung mit Tradition und Zukunft

Die Pflegeschule blickt in diesem Jahr auf ihr 85-jähriges Bestehen zurück. Seit dem Umzug ins Salamanderareal in Kornwestheim im Jahr 2024 bietet sie modern ausgestattete Lehrräume, digitale Technik und ein Skillslab für praxisnahe Trainings in allen Bereichen der Pflege – von der Kinder- und Akutversorgung bis zur Langzeitpflege.

Neben der dreijährigen generalistischen Pflegeausbildung in Voll- und Teilzeit bietet die Schule weitere attraktive Bildungswege an: die Ausbildung in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, die einjährige Ausbildung zur Gesundheits- und Pflegehilfe sowie Themenschwerpunkte in der Psychiatrie, der intensivpflegerischen Versorgung und in der Vertiefung Pädiatrie.

Pflege – ein Beruf mit Sinn

Die Pflegeausbildung an der RKH Pflegeschule bietet jungen Menschen nicht nur Sicherheit und beste Entwicklungsmöglichkeiten, sondern vor allem eine Aufgabe mit Sinn: anderen Menschen in wichtigen Lebensphasen zur Seite zu stehen. Wer sich für die Pflege entscheidet, entscheidet sich für einen Beruf mit Herz, Kompetenz und Zukunft.

Mehr Informationen zur Ausbildung: www.rkh-karriere.de

ANZEIGE

KINDERWUNSCH ZENTRUM Ludwigsburg

Erfüllen Sie sich Ihren Kinderwunsch mit uns!

Wir verstehen die einzigartige Reise, die Paare auf dem Weg zur Elternschaft unternehmen. Mit unserem engagierten Team aus erfahrenen Fachärzten, Biologen und einfühlsamen medizinischen Fachangestellten bieten wir Ihnen aktive Unterstützung und maßgeschneiderte Therapien, um Ihren Traum von einer Familie Wirklichkeit werden zu lassen.

Vertrauen Sie auf unser modernes Behandlungskonzept und unsere bewährte Expertise, um Ihnen auf diesem emotionalen Weg zur Seite zu stehen.

Dr. med. Andreas Ott und Kolleginnen

Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
Leonberger Straße 2 • 71638 Ludwigsburg

Telefon 07141-688760

www.kiwu-lb.de

Frauenheilkunde und Geburtshilfe • Gynäkologische Endokrinologie • Reproduktionsmedizin • IVF-Labor • Hormonlabor

Erfolgreiche Katastrophenschutzübung „Casus Walheim 2025“

Landkreis Ludwigsburg zieht positives Fazit

Blaulicht, Funkverkehr, hektisches Treiben: Am Samstag, 18. Oktober 2025, verwandelte sich das Gelände rund um den Bahnhof Walheim in eine große Übungslandschaft. Unter dem Titel „Casus Walheim 2025“ probten rund 400 Einsatzkräfte von Rettungsdienst, Bevölkerungsschutz, Feuerwehr, Polizei und Technischem Hilfswerk den Ernstfall – ein schweres Zugunglück mit zahlreichen Verletzten. Parallel waren im RKH Krankenhaus Bietigheim weitere 150 Mitarbeitende im Einsatz, um die Versorgung der simulierten Patienten sicherzustellen.

Rund 400 Einsatzkräfte von Rettungsdienst, Bevölkerungsschutz, Feuerwehr, Polizei und Technischem Hilfswerk probten den Ernstfall eines schweren Zugunglücks mit zahlreichen Verletzten. Foto: Landkreis Ludwigsburg

Landrat Dietmar Allgaier konnte wegen eines zeitgleich stattfindenden Mandatsträgerforums nicht selbst bei der Katastrophenschutzübung dabei sein. Er ließ den Übungsteilnehmenden seinen Dank ausrichten. „Katastrophenschutz ist eine gemeinsame Verantwortung, die nur dann zuverlässig funktioniert, wenn alle Beteiligten regelmäßig Hand in Hand üben. Realitätsnahe Einsatzübungen sind dabei von zentraler Bedeutung: Sie festigen Abläufe, machen Schnittstellen sichtbar und stärken das Vertrauen zwischen den Organisationen. Mein aufrichtiger Dank gilt allen engagierten Frauen und Männern, die heute den Ernstfall geübt haben. Durch ihren Einsatz stellen wir sicher, dass wir im Krisenfall bestens vorbereitet sind. “

Ziel der Übung war es, den neuen Alarm- und Einsatzplan für den Massenanfall von Verletzten (MANV) zu erproben, der im August 2025 in Kraft getreten ist. Dabei lag der Fokus auf der praktischen Umsetzung und Überprüfung der Abläufe – von der ersten Sichtung an der Einsatzstelle bis zur Aufnahme im Krankenhaus. „Solche Übungen stärken die Handlungssicherheit unseres Personals und bereiten uns auf den Ernstfall vor. Nur durch regelmäßiges Training können wir in einer Reallage professionell und abgestimmt reagieren“, erklärte Dr. Stefan Weiß, Ärztlicher Direktor der Stabsstelle Katastrophenschutz der RKH Gesundheit und Leitender Notarzt im Landkreis Ludwigsburg.

Zusammenspiel der Einsatzkräfte auf die Probe gestellt

Schon am Vormittag zeigten die beteiligten Organisationen, wie wichtig eingespielte Abläufe sind. Während am Unfallort Verletzte versorgt wurden, lief im Hintergrund die Kommunikation zwischen Leitstelle, Einsatzleitung und Krankenhaus auf Hochtouren. In Bietigheim wurde unter realistischen Bedingungen ein MANV-Alarm ausgelöst – inklusive Aufbau von Sichtungs- und Behandlungsbereichen bis zur OP-Schleuse.

Andy Dorroch, Fachbereichsleiter Bevölkerungsschutz und Kreisbrandmeister, lobte die Zusammenarbeit aller Beteiligten: „Die enge Abstimmung zwischen den verschiedenen Organisationen hat heute gezeigt, dass unser Konzept trägt. Wir haben wichtige Erkenntnisse gewonnen, die in die Weiterentwicklung des MANV-Plans einfließen werden.“

Positives Fazit: Gut vorbereitet auf den Ernstfall

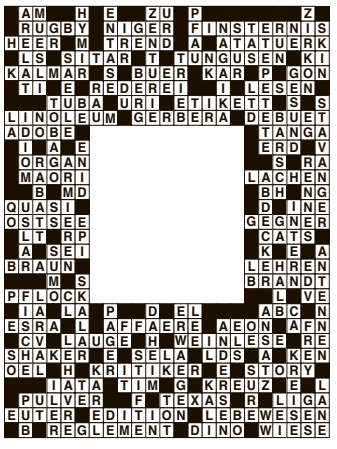
Nach rund vier Stunden intensiver Übung zogen die Verantwortlichen ein positives Fazit. Kleine Verbesserungspotenziale wurden identifiziert, insgesamt aber zeigte sich, dass der Landkreis gut auf größere Schadenslagen vorbereitet ist. Dorroch resümierte am Nachmittag: „Der Landkreis Ludwigsburg hat heute eindrucksvoll bewiesen, dass Katastrophenschutz hier keine Theorie ist, sondern gelebte Verantwortung. Die Übung hat gezeigt, dass wir auch im Ernstfall Hand in Hand arbeiten und die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger an erster Stelle steht.“ Die Ergebnisse der Übung werden nun ausgewertet, um Abläufe weiter zu optimieren und die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten zu stärken.

» Hintergrund

MANV steht für „Massenanfall von Verletzten“ – eine Situation, in der viele Menschen gleichzeitig verletzt werden, etwa durch Unfälle, Brände oder Katastrophen. Solche Lagen erfordern eine koordinierte Zusammenarbeit verschiedener Organisationen. Übungen wie „Casus Walheim 2025“ helfen, Abläufe zu testen, Kommunikationswege zu überprüfen und die Einsatzkräfte auf den Ernstfall vorzubereiten.

ANZEIGEN

concordia
WENN DER KREIS SICH SCHLIESST.
Tag & Nacht (0 71 41) 90 20 80
Ihr erfahrener Partner für Rat und Hilfe im Trauerfall
Erd-, Feuer-, Seebestattungen, Luft- und Almwiesenbestattungen, Überführungen im In- und Ausland, Abwicklung aller Formalitäten
concordia Bestattungen GmbH
71638 Ludwigsburg Schorndorfer Str. 51 (Nähe Klinikum)
www.concordia-bestattungen.com



GESUNDHEITSVORSORGE

TAXIZENTRALE LUDWIGSBURG
Tag und Nacht
Wir sind auch per app bestellbar!
☎ 07141-19410
☎ 07141-90000
Schnell & zuverlässig
www.Taxizentrale-Ludwigsburg.de

20 Jahre exzellente Brustkrebsversorgung

Herzkissen-Aktion zum Jubiläum

Am Samstag, 25. Oktober, gab es einen Info-Stand mit Experten zum Thema Brustkrebs und Herzkissen-Verkauf durch die Selbsthilfegruppe Frauen nach Krebs auf dem Ludwigsburger Wochenmarkt.

Herzkissen bieten eine praktische Unterstützung nach einer Brustoperation und haben eine symbolische Bedeutung.

Foto: KI-generiert durch Bettina Hall

Zum 20-jährigen Jubiläum des Brustkrebszentrums Ludwigsburg-Bietigheim und aus Anlass des Brustkrebsmonats Oktober veranstalteten die RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gemeinsam mit der Selbsthilfegruppe Frauen nach Krebs Ludwigsburg eine besondere Aktion: Am Samstag, 25. Oktober, von 9 bis 13 Uhr, betrieben Vertreterinnen der Selbsthilfegruppe auf dem Wochenmarkt am Ludwigsburger Marktplatz einen Stand, an dem Herzkissen gegen eine Spende abgegeben werden. Die Erlöse kommen der Selbsthilfegruppe zugute. Zugleich informierten die Selbsthilfegruppe und Ärzte über Brustkrebs, deren Vorsorge, Diagnostik und Therapie sowie das Jubiläum des Brustkrebszentrums.

Einen Blickfang bot der mit Luftballons geschmückte Info-Stand der Selbsthilfegruppe Frauen nach Krebs Ludwigsburg am Brunnen in der Mitte des Marktplatzes. An ihm konnten die von den Mitgliedern der Selbsthilfegruppe mit viel Liebe und Fleiß selbst genähten Herzkissen gegen eine Spende erworben werden. Und das ganz Besondere: die Herzkissen waren mit einem Autogramm der Sängerin Andrea Berg versehen, die sich für die Aktion engagiert hat.

An dem Info-Stand gaben Prof. Dr. Sebastian Berlit, Ärztlicher Direktor des Zentrums für Frauengesundheit am RKH Klinikum Ludwigsburg, und Dr. Claudia Hänle, Oberärztin am Zentrum für Frauengesundheit und Ärztliche Leiterin des Brustkrebszentrums, Auskunft rund um das Thema Brustkrebs, insbesondere zur Vorsorge, beantworteten Fragen und feierten das Jubiläum gemeinsam mit Interessierten.

Herzkissen – Praktische Unterstützung und Symbol

Die Idee der Herzkissen wurde von Selbsthilfegruppen geboren und ist inzwischen bundesweit verbreitet: Die Herzkissen werden ehrenamtlich genäht und oftmals nach Brustoperationen an Betroffene verschenkt. Sie haben einen zweifachen Nutzen: Das Herzkissen kann unter den Arm geklemmt werden und entlastet die Operationswunde, mindert Druck, Reibung und Schmerzen in der Achselregion und unterstützt den Lymphabfluss. Die Kissen sind aber auch ein Zeichen von Solidarität, Trost und Begleitung – sie zeigen: „Du bist nicht allein."

Brustkrebs – Wichtige Fakten und Bedeutung eines zertifizierten Brustkrebszentrums

Brustkrebs ist die mit Abstand häufigste Krebserkrankung bei Frauen in Deutschland: Jährlich werden etwa 69.000 neue Fälle diagnostiziert. Prognosen zufolge erkrankt etwa jede achte Frau im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Doch der Umgang mit Brustkrebs ist komplex: Diagnostik, operative Eingriffe, systemische Therapie, Strahlentherapie, Nachsorge und psychosoziale Betreuung müssen ineinandergreifen. Genau hier setzt die Zertifizierung eines Brustkrebszentrums durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) an.

Ein zertifiziertes Brustkrebszentrum erfüllt strenge Qualitätsanforderungen: Jährliche Mindestfallzahlen, Beteiligung aller relevanten Fachrichtungen wie beispielsweise Gynäkologie, Chirurgie, Radiologie, Pathologie, Onkologie, Psychoonkologie, regelmäßige fachübergreifende Tumorkonferenzen zur gemeinsamen Besprechung jedes einzelnen Falls einer Patientin, Nachweis über Kennzahlen, Qualitätsindikatoren und ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem sowie Überprüfungen durch externe Gutachter in sogenannten Audits und Re-Audits, um Standards konstant zu überwachen und weiterzuentwickeln. Im Brustkrebszentrum Ludwigsburg-Bietigheim werden jährlich rund 300 Patientinnen mit Brustkrebs behandelt.

Verschiedene Studien zeigen, dass eine Behandlung in zertifizierten Zentren mit besserem Überleben, weniger Komplikationen und höherer operativer Sicherheit verbunden ist. Für Patientinnen bedeutet das: optimale, leitliniengerechte und qualitativ gesicherte Betreuung – insbesondere in der Region, ohne weite Wege zu Spezialzentren.

„Mit dieser Aktion wollten wir nicht nur informieren, sondern auch zeigen, dass Betroffene nicht allein sind. Herzkissen sind Ausdruck von Hoffnung und Verbundenheit – und gleichzeitig eine greifbare Unterstützung nach Operationen. Als zertifiziertes Brustzentrum bieten wir hier in der Region eine Versorgung, auf die die Menschen vertrauen können", sagt Prof. Dr. Sebastian Berlit.

Die Veranstaltung am Ludwigsburger Marktplatz war offen für alle: Interessierte Bürgerinnen und Bürger, Betroffene, Angehörige – jeder war herzlich eingeladen, vorbeizukommen, die Selbsthilfegruppe durch den Kauf eines Herzkissens gegen eine Spende finanziell zu unterstützen und sich über Brustkrebs und das Brustkrebszentrum zu informieren.

Mit dieser Kombination aus Information, Begegnung und Aktion unterstrichen das Brustkrebszentrum Ludwigsburg-Bietigheim und die Selbsthilfegruppe ihr gemeinsames Ziel: Aufklärung, Aufmerksamkeit, Solidarität und eine starke regionale Brustkrebsversorgung.

Erweiterung der Pflegeausbildung um Intensivmodul

Zwei Absolventinnen schließen erfolgreich ab und sind begeistert von der Theorie-Praxis-Verknüpfung

Die Berufsfachschule für Pflege der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim bietet ihren Auszubildenden seit Kurzem die Möglichkeit, die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachperson um den Schwerpunkt Intensivpflege zu erweitern. Mit großem Engagement haben nun die ersten beiden Teilnehmenden, Sükran Yildirim und Viktoria Scherer, das Zusatzmodul erfolgreich abgeschlossen und erhielten ihre Zertifikate im feierlichen Rahmen von Schulleiterin Ursula Palmer.

(V. l. n. r.) Christel Bruss, Fachbereichsleitung Praxisanleiter; Sascha Dahlbeck, Pflege-Bereichsleiter; Ursula Palmer, Leiterin der Berufsfachschule für Pflege; Sükran Yildirim und Viktoria Scherer, Absolventinnen; sowie Davorka Damjanovic, Teamleitung. Foto: RKH Gesundheit

Das Modul „Schwerpunkt Intensiv“ umfasst einen Vertiefungseinsatz auf einer Intermediate Care Station sowie 80 Stunden theoretischen Intensivpflegeunterricht – nach dem Examen, aber noch innerhalb der Ausbildung. Der Unterricht wird von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen aus dem Intensivbereich gestaltet, die ihr Fachwissen mit hoher Motivation an den Nachwuchs weitergeben. „Das Engagement und die Motivation unserer Fachexperten, ihr Wissen an die Auszubildenden weiterzugeben, ist wirklich beeindruckend“, betont Schulleiterin Ursula Palmer. „Wir freuen uns sehr über das Interesse und die Begeisterung, die dieses Zusatzangebot bereits ausgelöst hat.“ Teilnehmerin Sükran Yildirim zieht ein durchweg positives Fazit: „Die vergangenen Wochen stellten für mich einen wichtigen Abschnitt in meiner Ausbildung dar. Durch die Vertiefung im Bereich Intensivpflege hatte ich die Gelegenheit, mein Wissen zu erweitern und meine praktischen Fähigkeiten zu festigen. Diese Zeit war für mich eine sehr lehrreiche Erfahrung, die mir nicht nur fachliche Inhalte nähergebracht, sondern auch meine Sicherheit im pflegerischen Handeln gestärkt hat.“ Besonders die Kombination aus Theorie und Praxis habe ihr geholfen, Zusammenhänge besser zu verstehen: „Die zwei Wochen Theorie gaben mir die Möglichkeit, vieles noch einmal zu vertiefen und Zusammenhänge besser zu verstehen. Dabei wurde deutlich, dass Intensivpflege weit mehr umfasst, als in der regulären Ausbildung vermittelt werden kann.“

Für Yildirim war das Modul auch persönlich prägend: „Diese Vertiefung hat mir gezeigt, wie wichtig fundiertes Wissen und sicheres Handeln in der Pflege sind. Sie hat mir nicht nur mehr Fachkenntnisse vermittelt, sondern auch Selbstvertrauen gegeben, Verantwortung zu übernehmen und schwierige Situationen professionell zu bewältigen.“

Die beiden Absolventinnen nahmen ihre Zertifikate freudestrahlend entgegen – ein sichtbares Zeichen für den Erfolg des neuen Angebots. „Wir freuen uns mit unseren Absolventinnen und danken allen, die zum Gelingen dieses Projekts beigetragen haben“, so Palmer abschließend. „Die nächsten Teilnehmenden stehen bereits in den Startlöchern.“

Interessierte können sich über die Zusatzqualifikation „Pflegeausbildung Schwerpunkt Intensiv“ unter folgendem Link informieren: www.rkh-karriere.de/ausbildung/ausbildung-pflegeberufe/pflegeausbildung-schwerpunkt-intensiv/

Weiterbildung Pflege in der Endoskopie gestartet

Fachliche und pflegerische Kompetenz im Bereich der Endoskopie

Am 1.10.2025 startete zum ersten Mal die Weiterbildung Pflege in der Endoskopie mit 21 Teilnehmenden am RKH Klinikum Ludwigsburg. Der theoretische Unterricht hat an der Berufsfachschule für Pflege der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH in Kornwestheim begonnen. Die Weiterbildung läuft über zwei Jahre und schließt mit einer staatlich anerkannten Prüfung ab.

Eine Premiere: Weiterbildung Pflege in der Endoskopie. Foto: RKH Gesundheit

Die 21 Teilnehmenden, die in verschiedenen Kliniken in unterschiedlichen Bundesländern im endoskopischen Bereich tätig sind, sowie die Leitungen der Weiterbildung Klaus Schmitt, Rebecca Schweizer, Dr. Ursel Herrera Torrez und Prof. Dr. Karel Caca freuten sich über den gelungenen Start. Ziel der Weiterbildung ist es, die fachliche und pflegerische Kompetenz im Bereich der Endoskopie zu vertiefen und die Teilnehmenden auf die komplexen Anforderungen moderner endoskopischer Verfahren vorzubereiten. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen stehen praxisorientierte Inhalte, Qualitäts- und Sicherheitsaspekte sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Mittelpunkt. Im Oktober 2026 wird die nächste Weiterbildung Pflege Endoskopie am RKH Klinikum Ludwigsburg starten.

Brustzentrum: Kooperation mit plastischer Chirurgie

Patientinnen profitieren von enger Zusammenarbeit und erweiterten Möglichkeiten zur Brustrekonstruktion

Das Brustzentrum Ludwigsburg-Bietigheim hat eine neue Kooperation mit der plastischen Chirurgie des Diakonie-Klinikums Stuttgart geschlossen. Diese Zusammenarbeit ist ein wichtiger Schritt, um die interdisziplinäre Versorgung von Patientinnen nach einer Brustoperation weiter zu verbessern – und zugleich eine notwendige Voraussetzung für die Zertifizierung des Brustzentrums nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG).

Prof. Dr. Berlit, Prof. Dr. Werdin und Dr. Seldte freuen sich über die erfolgreiche Kooperation des Diakonie-Klinikums Stuttgart mit dem Brustzentrum Ludwigsburg-Bietigheim. Foto: RKH Gesundheit

Ein Baustein der Kooperation ist die gemeinsame Sprechstunde in der gynäkologischen Ambulanz des RKH Klinikums Ludwigsburg, die einmal im Monat am Montagvormittag stattfindet. Hier beraten Dr. Kristin Strauss, Oberärztin der Frauenklinik Ludwigsburg, Dr. Jens-Paul Seldte, Ärztlicher Direktor der Frauenklinik Bietigheim-Vaihingen, und Prof. Dr. Frank Werdin, Leitender Ärztlicher Direktor der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie am Diakonie-Klinikum Stuttgart, gemeinsam Frauen mit Fragestellungen rund um plastisch-rekonstruktive Eingriffe.

Die Themen reichen dabei von der Brustrekonstruktion nach einer Tumoroperation über Korrekturen bei kosmetisch nicht zufriedenstellenden Ergebnissen bis hin zu Komplikationen wie Kapselfibrosen oder Implantatrupturen.

Am Nachmittag im Anschluss an die Sprechstunde können, je nach Befund und Maßnahme, geplante operative Eingriffe direkt in Ludwigsburg oder – bei komplexeren Verfahren, insbesondere bei Eigengewebsrekonstruktionen – auch am Diakonie-Klinikum Stuttgart erfolgen. Durch die enge Abstimmung zwischen den beteiligten Teams ist gewährleistet, dass jede Patientin den für sie bestmöglichen Behandlungsweg erhält. Auch die Nachsorge wird flexibel an den jeweiligen Standorten organisiert, um den Frauen kurze Wege und eine kontinuierliche Betreuung zu ermöglichen.

Diese enge Verzahnung aus Gynäkologie, Senologie – sie umfasst die Diagnostik, Therapie und Nachsorge bei Brustkrankheiten – und Plastischer Chirurgie bietet den Patientinnen ein umfassendes Spektrum an modernen Behandlungsmöglichkeiten. Neben der medizinisch notwendigen onkologischen Operation steht dabei auch das ästhetische Ergebnis im Fokus – mit dem Ziel, die Lebensqualität, emotionale Stabilität und das Selbstbewusstsein der Frauen nach einer Krebserkrankung zu stärken. „Mit dieser Kooperation bauen wir die Versorgungsqualität für Frauen mit Brustkrebs in unserer Region weiter aus. Wir können Rekonstruktionswünsche und Komplikationen oder Spätfolgen nun direkt in enger Abstimmung mit erfahrenen plastischen Chirurginnen und Chirurgen behandeln. Damit festigen wir unsere Position als zertifiziertes Brustzentrum – und bieten unseren Patientinnen die Sicherheit, die sie verdienen“, sagt Prof. Dr. Sebastian Berlit, Ärztlicher Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im RKH Klinikum Ludwigsburg.

Bedeutung für die Zertifizierung

Eine Kooperation mit der plastischen Chirurgie ist fester Bestandteil der Zertifizierung eines Brustzentrums durch die Deutsche Krebsgesellschaft. Sie stellt sicher, dass Patientinnen nach einer Brustoperation nicht nur onkologisch optimal, sondern auch rekonstruktiv auf höchstem Niveau versorgt werden. Zertifizierte Brustzentren wie das Brustzentrum Ludwigsburg-Bietigheim erfüllen klare Qualitätsvorgaben, werden regelmäßig überprüft und garantieren damit eine Behandlung nach aktuellen wissenschaftlichen Standards. Das Brustzentrum Ludwigsburg-Bietigheim, in dem jährlich rund 300 Patientinnen behandelt werden, ist eines der größten Brustzentren in Baden-Württemberg. Die neue Kooperation trägt dazu bei, diese hohen Anforderungen zu erfüllen – und stärkt so die Versorgungssicherheit in der gesamten Region Nord-Württemberg.

30 Jahre Brückenpflege

Krebskranke Menschen im Landkreis Ludwigsburg begleiten und beraten

Im Netzwerk mit Partnern eine Brücke zwischen der Klinik und dem häuslichen Umfeld für eine lückenlose Versorgung.

(Von links): Gerhard Krug, ehemaliger Leiter der Brückenpflege, Marcus Herbst, Klinikgeschäftsführer der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim, Anne-Marie Zipf, Palliative Care Fachkraft, Daniela Hildebrandt-Koch, Palliative Care Fachkraft, Anna-Katharina Struck, Andrea Fischer, Palliative Care Fachkraft, und Christos Vavouras. Foto: RKH Gesundheit

Am 20. November 2025 feierte die Brückenpflege im RKH Klinikum Ludwigsburg ihr 30-jähriges Jubiläum – ein Anlass, um zurückzublicken, Dank auszusprechen und zugleich die hohe Bedeutung dieser besonderen Einrichtung und der kreisweiten Netzwerkarbeit zum Wohle krebskranker Menschen und ihrer Angehörigen zu würdigen.

„Mit der Brückenpflege engagieren sich im Landkreis Ludwigsburg seit drei Jahrzehnten Menschen, die in der onkologischen und palliativen Begleitung unverzichtbare Arbeit leisten. Sie schafft eine wertvolle Verbindung zwischen Klinik und Zuhause, stärkt die Würde der Betroffenen und zeigt eindrucksvoll, wie Gesundheits- und Pflegeversorgung im Netzwerk in einem Landkreis zum Gewinn für alle wird“, sagte Christos Vavouras, Dezernent für Arbeit, Jugend und Soziales des Landkreises Ludwigsburg, auf der Jubiläumsfeier im Klinikum. Er würdigte das fünfköpfige Team der Brückenpflege und das kreisweite Netzwerk und bedankte sich bei allen ehemaligen und aktiven Mitarbeitenden und ehrenamtlich Tätigen, die den Aufbau und die Entwicklung dieser wertvollen Einrichtung bis heute mitgetragen haben. Seit drei Jahrzehnten versorgen und begleiten die speziell in der palliativen Versorgung ausgebildeten Pflegefachkräfte der Brückenpflege Menschen mit fortgeschrittenen, unheilbaren Erkrankungen im Kreis Ludwigsburg.

weiter auf nächster Seite

Bereits vor der Entlassung aus der Klinik wird mit den Betroffenen und ihren Angehörigen eine Brücke in den häuslichen Bereich gebaut – individuell, ganzheitlich und stets in enger Abstimmung mit Ärzten, Angehörigen und Partnern im Netzwerk. Nach der Entlassung bleibt die organisatorische und beratende Unterstützung bestehen – mit dem klaren Ziel, Patientinnen und Patienten sowie ihre Familien in der letzten Lebensphase zu ermutigen und zu befähigen, den Alltag und die Pflege zu Hause zu meistern.

Der Landkreis Ludwigsburg profitiert von einem starken Netzwerk und ist reich an engagierten Partnern, die sich um das Wohl krebskranker Menschen kümmern: Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegekräfte im Ludwigsburger Klinikum, niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Onkolotsen, die Krebsberatungsstelle, Pflegedienste, die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV), das Hospiz Bietigheim, der ambulante Hospizdienst sowie zahlreiche weitere Akteurinnen und Akteure arbeiten Hand in Hand – sie tragen gemeinsam dazu bei, dass krebskranke Menschen und ihre Familien bestmöglich unterstützt werden. „Wir danken heute aus Anlass des Jubiläums nicht nur allen, die über viele Jahre hinweg Teil dieses Wegs waren, sondern wir bekräftigen unser Versprechen, auch weiterhin für krebskranke Menschen und ihre Familien da zu sein“, so Anna-Katharina Struck, Leiterin der Brückenpflege im Klinikum und Palliativfachkraft. Auch in Zukunft werde die Brückenpflege betroffenen Menschen sowie ihren Angehörigen in herausfordernden Situationen zur Seite zu stehen und die Versorgungsqualität im häuslichen Umfeld im Geiste der Brückenpflege weiterentwickeln: eine Brücke bauen, die trägt.

Kontakt für Betroffene und ihre Familienangehörigen: RKH Klinikum Ludwigsburg, Brückenpflege, Posilipostraße 4, 71640 Ludwigsburg, Telefon 07141-99-60406, Montag bis Freitag 08.00–16.30 Uhr. Für Notfälle ist die Brückenpflege auch am Wochenende von 8.00–16.30 Uhr telefonisch erreichbar.

Deutsche Krebsgesellschaft bestätigt erneut die exzellente Qualität des Krebszentrums

Patientinnen und Patienten in der Region profitieren von einer Krebsbehandlung auf höchstem Niveau

Das Onkologische Zentrum des RKH Klinikums Ludwigsburg – RKH Krebszentrum Nord-Württemberg – hat erfolgreich das Wiederholaudit bestanden. Die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) bestätigt damit erneut die exzellente Qualität und Struktur der fachübergreifenden Krebsversorgung am RKH Klinikum. Bewertet wurden neben dem Zentrum selbst auch die einzelnen spezialisierten Organzentren für Brustkrebs, Lungenkrebs, gynäkologische, urologische, viszeralonkologische und neuroonkologische Krebserkrankungen.

Prof. Dr. Müller (2. v. links), Dr. Matthias Ulmer (3. v. links) und Marcus Herbst (3. v. rechts) freuen sich über die Urkunde zur erfolgreichen Zertifizierung des Krebszentrums am RKH Klinikum Ludwigsburg. Foto: RKH Gesundheit

Die Gutachter hoben insbesondere die enge Zusammenarbeit der medizinischen Fachabteilungen, die klar strukturierten Behandlungsprozesse sowie das patientenorientierte Betreuungskonzept hervor. Diese Elemente sind gerade bei der Behandlung von Krebserkrankungen elementar – sie sorgen dafür, dass Diagnostik, Therapie und Nachsorge nahtlos ineinandergreifen.

„Diese erfolgreiche Re-Zertifizierung ist eine wertvolle Bestätigung für unser tägliches Engagement in der Behandlung von Krebspatienten“, erklärt Dr. Matthias Ulmer, Ärztlicher Leiter des Onkologischen Zentrums. „Unser Ziel ist es, Patientinnen und Patienten nach den neuesten medizinischen Standards zu behandeln – stets einfühlsam und wissenschaftlich fundiert.“ Unterstützt wird Dr. Ulmer von Prof. Dr. Arndt-Christian Müller, Ärztlicher Direktor der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie: „Besonders in der Onkologie ist es entscheidend, medizinische Exzellenz mit Empathie und individueller Betreuung zu vereinen. Dass wir diesen hohen Anspruch erneut unter Beweis stellen konnten, erfüllt uns mit Stolz.“

Was beinhaltet eine Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft?
Eine Zertifizierung nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) erfordert die Erfüllung zahlreicher fachlicher und struktureller Anforderungen. Diese umfassen Mindestfallzahlen für bestimmte Krebsarten, dokumentierte Qualitätsindikatoren wie beispielsweise Komplikationsraten oder Therapiequoten, strukturelle Vorgaben wie zum Beispiel Kooperationsvereinbarungen mit niedergelassenen Ärzten, Tumorkonferenzen und definierte Pfade zur Diagnostik und Therapie, die Teilnahme an einem externen Benchmarking sowie der Nachweis eines Qualitätsmanagementsystems und kontinuierlicher interner Weiterentwicklung.

Die Zertifikate werden in der Regel für drei Jahre vergeben – davor erfolgt ein Wiederholaudit mit Vor-Ort-Bewertung. In den Folgejahren sind Überwachungsaudits stichprobenartig möglich.

Was heißt das konkret für die Patienten?
Studien zeigen, dass Behandlungen in einem zertifizierten Krebszentrum mit einer höheren Überlebenschance, geringeren Komplikationsraten und einer besseren Therapiequalität verbunden sind. Dies bedeutet mehr Sicherheit in der Diagnostik und Behandlung, eine Behandlung nach neuestem medizinischem Standard, Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Therapieergebnissen und Vertrauen durch eine externe Qualitätssicherung.

„Das positive Ergebnis des Wiederholaudits belegt, dass wir in Nord-Württemberg zu den führenden Krebszentren gehören. Für unsere Patientinnen und Patienten heißt das: exzellente Behandlung, verlässliche Strukturen und eine Versorgung in hoher Qualität direkt in der Region“, sagt Marcus Herbst, Geschäftsführer der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim.

In den kommenden Jahren wird das Zentrum seine Strukturen weiter ausbauen, die interdisziplinäre Versorgung weiter optimieren und Innovationen in Diagnostik und Therapie noch stärker integrieren – stets mit dem Ziel: die bestmögliche Versorgung für Krebspatienten in der Region zu sichern.

Klinikenradio: Interview und Sondersendung mit Andy Borg

65. Geburtstag des Schlagersängers und über 40-jährige Laufbahn

Am 2. November wurde der beliebte Fernsehmoderator und Schlagersänger 65 – das Klinikenradio schaute vor dem neuen Lebensjahr noch einmal mit ihm gemeinsam zurück und präsentierte ein Best of mit exklusivem Gespräch.

Schlagersänger Andy Borg (links) zu Gast im Studio des Klinikenradios.

Foto: Klinikenradio Bietigheim-Ludwigsburg

„Wo lässt man Sorgen Sorgen sein?“ ist eine der Zeilen, die regelmäßig samstagabends um 20.15 Uhr aus den Fernsehern schallt und die klare Antwort darauf: „Beim Andy!“

Immer, wenn Andy Borg im SWR seinen „Schlager-Spaß“ präsentiert, hat er dasselbe Anliegen wie das Klinikenradio Bietigheim-Ludwigsburg: Den Menschen kurz eine Auszeit vom Alltag zu schenken und etwaige Probleme für gewisse Zeit in den Hintergrund treten zu lassen. Dem Bietigheimer Krankenhausfunk gab er in seiner über 40-jährigen Laufbahn wahrscheinlich nicht zuletzt aufgrund dieser Gemeinsamkeit bereits mehrfach Interviews. Im Vorfeld seines 65. Geburtstags am 2. November zeigte sich das Klinikenradio für diese Nahbarkeit erkenntlich und feierte mehr als nur seinen Geburtstag, sondern einfach Andy Borg.

Der Rahmen dafür war eine Sondersendung, die am Dienstag, 28.10., von 19 bis 20 Uhr über den Äther ging. Zentrales Element dieser war das jüngste Interview mit dem Österreicher, das Marc Bauer vor einem Auftritt in Öhringen mit ihm führte und das durchaus Überraschendes hervorbrachte:

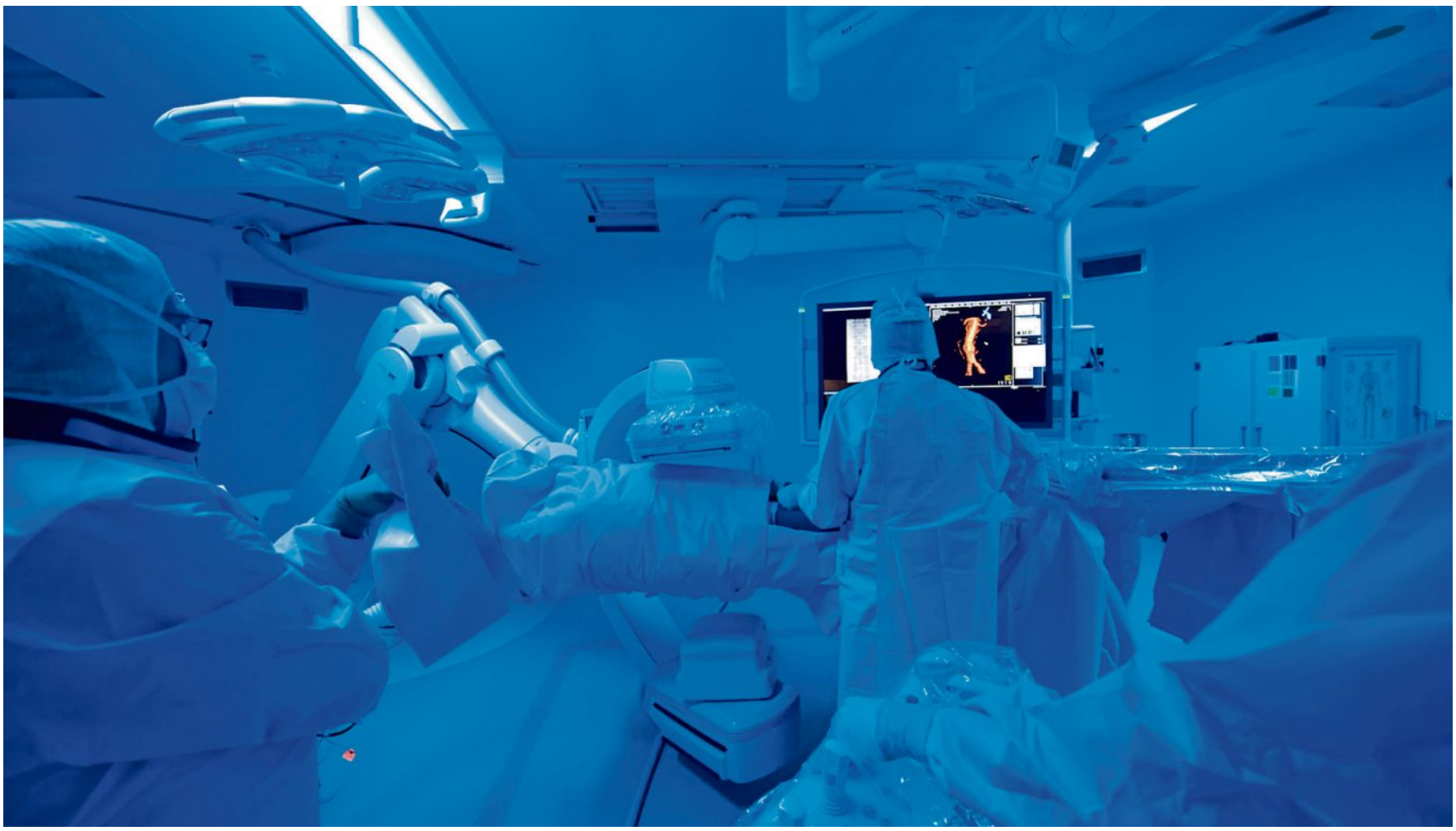
Borg ließ sich von ihm unter anderem entlocken, warum er sich nie länger als eine Stunde bis Showbeginn dort aufhält, wo er später auftritt, und die Moderation des „Schlager-Spaß mit Andy Borg“ als „Zugabe seines Lebens“ betrachtet.

Obendrein wurde der ehemalige Gastgeber des „Musikantenstadl“ vom Volksmusik-Experten des Klinikenradios auf eine besondere Probe gestellt: Erkennt er einen Titel aus seinem Repertoire an nur einer Textzeile? Sonst bescherte der „Gesundfunk” Borg und seinen Fans an dem Dienstagabend wirklich nur Gutes: seine bekanntesten und lustigsten Hits, musikalische Gäste und Duette aus den TV-Sendungen und einen Blick auf die wichtigsten Stationen seiner Biografie.

Vor und während des Programmteils, der Andy Borg gewidmet war, und zwischen 19 und 20 Uhr live über den Webstream auf der Internetseite des Klinikenradios, www.klinikenradio.de sowie hausintern in den Kliniken in Ludwigsburg und Bietigheim waren auch Musikwünsche möglich. Persönliche Lieblingslieder konnten über WhatsApp (0157 511 822 70) oder Mail (info@klinikenradio.de) übermittelt werden.

Mehr zu den Aktivitäten des Klinikenradios auf Instagram und Facebook (Klinikenradio Bietigheim-Ludwigsburg) oder online auf der oben genannten Homepage.

ANZEIGE



Privatdozent Dr. Johannes Gahlen bei einer gefäßchirurgischen Operation im hochmodernen Hybrid-OP im RKH Klinikum Ludwigsburgt. Foto: RKH Gesundheit

Ludwigsburger Gefäßchirurgie zeichnet sich durch exzellente Qualität und Sicherheit bei Operationen aus

Erfolgreiche Prüfung belegt höchste Standards bei Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität

Eine krankhafte Aussackung der Hauptschlagader – in der medizinischen Fachsprache Bauchaortenaneurysma genannt – bleibt oft lange unbemerkt.

Reißt die Gefäßwand an dieser Aussackung plötzlich, entsteht ein lebensbedrohlicher Notfall, bei dem oft Minuten über Leben und Tod entscheiden. Umso wichtiger ist es, dass Kliniken in solchen Fällen höchsten Qualitätsanforderungen genügen. Die Klinik für Gefäßchirurgie am RKH Klinikum Ludwigsburg unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Johannes Gahlen hat die Prüfung nach der vom Gemeinsamen Bundesausschuss vorgegebenen Qualitätssicherungs-Richtlinie Bauchaortenaneurysma durch den Medizinischen Dienst erfolgreich abgeschlossen. Damit ist bestätigt: Die Klinik erfüllt alle strukturellen, personellen und prozessualen Anforderungen für Eingriffe an der Hauptschlagader – und steht für geprüfte Spitzenqualität in der Gefäßchirurgie.

„Wir erleben immer wieder Fälle, in denen Patientinnen und Patienten mit einer Aussackung der Hauptschlagader nur durch eine rechtzeitige Diagnose oder den schnellen, fachgerecht und präzise ausgeführten Eingriff gerettet werden können“, sagt Dr. Gahlen. „Dafür braucht es ein erfahrenes Team, strukturierte Abläufe und eine rund um die Uhr verfügbare Gefäßchirurgie – genau das ist jetzt offiziell bestätigt.“

Ein wichtiger Bestandteil der hohen Versorgungsqualität ist der hochmoderne Hybrid-OP, von dem die Prüfer des Medizinischen Dienstes sehr beeindruckt waren. Er ermöglicht der Klinik für Gefäßchirurgie die Kombination offener und minimal-invasiver Verfahren unter modernster, hochauflösender Bildgebung. Mithilfe eines Angiographie-Roboters, der während des Eingriffs um den Operationstisch rotiert und in Echtzeit Bilder der Operationsstelle liefert, können Gefäße und Implantate präzise dargestellt und das Operationsergebnis sofort überprüft und angepasst werden – für maximale Genauigkeit und Sicherheit.

„Das hervorragende Ergebnis bestätigt den hohen Qualitätsanspruch unserer Gefäßchirurgie und unterstreicht die Bedeutung des Standorts Ludwigsburg für die spezialisierte Versorgung im Landkreis“, so Marcus Herbst, Geschäftsführer der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim.

„Solche Prüfungen machen Qualität messbar – und sind ein starkes Signal für unsere Patientinnen und Patienten.“

» Info

Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA) und Medizinischer Dienst (MD)
Der Gemeinsame Bundesausschusses (G-BA) legt verbindliche Standards für Kliniken fest und gibt damit vor, welche medizinischen Leistungen von der gesetzlichen Krankenversicherung erstattet werden und nach welchen Qualitätskriterien sie von den Kliniken erbracht werden müssen. Die Erfüllung der vom G-BA vorgegebenen Qualitätskriterien ist auch Voraussetzung für die Erlangung von Leistungsgruppen nach Vorgaben der Krankenhausreform.
Die Überprüfung der Qualitätskriterien des G-BA wird durch den Medizinischen Dienst (MD) durchgeführt. Er ist eine unabhängige sozialmedizinische Begutachtungs- und Prüfbehörde, die im Auftrag der gesetzlichen Krankenkassen die Qualität, Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit medizinischer Leistungen überprüft. Begutachtet werden unter anderem personelle Besetzung und Qualifizierung, apparative Ausstattung, Behandlungsprozesse und Notfallstrukturen.
Nur Häuser, die sämtliche Kriterien erfüllen, werden für die anspruchsvollen Leistungen zugelassen.

Fortschritte in der Krebsmedizin

Klinikum fördert enge Zusammenarbeit für die bestmögliche Versorgung

Das Krebszentrum Nord-Württemberg stellt neueste Entwicklungen in der Onkologie vor – Patientinnen und Patienten profitieren von innovativen Therapien und vernetzter Expertise.

Neue Ansätze in der Krebsbehandlung, modernste Operationsverfahren und Fortschritte in der personalisierten Medizin: Beim Fachtag „Onkologie im Fokus – Ihre Patient:innen in besten Händen“ stellten Ärztinnen und Ärzte des Krebszentrums Nord-Württemberg am RKH Klinikum Ludwigsburg aktuelle Entwicklungen in der Onkologie vor. Ziel ist es, dass Patientinnen und Patienten in der Region direkt von diesen medizinischen Innovationen profitieren. „Durch den engen Austausch mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen können wir Behandlungswege noch besser aufeinander abstimmen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse schneller in die Praxis übertragen“, erklärt Dr. Matthias Ulmer, Ärztlicher Leiter des Krebszentrums Nord-Württemberg. „Davon profitieren vor allem unsere Patientinnen und Patienten – durch individuellere, schonendere und wirksamere Therapien.“

Prof. Giordano hielt bei der Fortbildungsveranstaltung einen interessanten Vortrag über den Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Onkologie. Foto: RKH Gesundheit

Nach Grußworten von Dr. Ulmer und Prof. Dr. Herbers, Vorstand der Kreisärzteschaft Ludwigsburg, stand zunächst ein Blick in die Zukunft der Medizin auf dem Programm: Prof. Dr. Frank Anton Giordano, Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie der Universitätsmedizin Mannheim, eröffnete die Vortragsreihe mit einem Impulsvortrag zu „KI in der Onkologie – ready for prime time?“.

Im Mittelpunkt der Fortbildungsveranstaltung standen Fortschritte in verschiedenen Bereichen der Krebsmedizin – von neuen Immuntherapien und molekularer Diagnostik bis hin zu präziser Bildgebung und robotischer Chirurgie, die Operationen heute sicherer und weniger belastend machen. Fachvorträge aus den Fachbereichen der Radioonkologie und Strahlentherapie, Neuroonkologie, internistischen Onkologie, Uroonkologie, Viszeralchirurgie und des Lungenkrebses zeigten eindrucksvoll, wie moderne Technik und medizinische Forschung die Behandlungsergebnisse verbessern.

Besonderes Interesse galt den Beiträgen von Prof. Dr. Oliver Sakowitz, Ärztlicher Direktor der Klinik für Neurochirurgie, zur präzisen neurochirurgischen Operationsplanung, Prof. Dr. Benjamin Goeppert, Ärztlicher Direktor des Instituts für Pathologie, zur integrativen Diagnostik beim Lungenkarzinom, sowie Prof. Dr. Thomas Schiedeck, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Kinderchirurgie, der die Chancen robotischer Systeme in der onkologischen Chirurgie aufzeigte.

Auch die unterstützenden Angebote des Krebszentrums – von psychoonkologischer Betreuung über Ernährungsberatung bis zur Studienkoordination und den Tumorkonferenzen – wurden vorgestellt. Diese ergänzen die medizinische Behandlung um eine umfassende Begleitung während und nach der Therapie.

Mit der Fortbildungsveranstaltung setzte das Krebszentrum Nord-Württemberg einen wichtigen Impuls für die Zukunft der Krebsmedizin in der Region. Die positive Resonanz zeigt, wie stark der Wunsch nach enger Vernetzung und Wissenstransfer zwischen Klinik und Praxis ist – zum Wohle der Patientinnen und Patienten. Aufgrund des Erfolgs soll das Format künftig regelmäßig stattfinden.

Klinikum an das Parkleitsystem der Stadt angeschlossen

Besucher proftieren von zusätzlichen Parkplätzen und das Klinikum von zusätzlichen Einnahmen

Ab sofort ist das Parkhaus des RKH Klinikums Ludwigsburg an Wochenenden und Feiertagen in das städtische Parkleitsystem Ludwigsburgs eingebunden. Damit wird für Besucherinnen und Besucher des Klinikums und der Stadt Ludwigsburg angezeigt, wie viele freie Stellplätze zur Verfügung stehen. Dies führt zu einer besseren Orientierung, einer schnelleren Parkplatzsuche und weniger Verkehrsstau.

Vorteile für Besucherinnen und Besucher der Innenstadt und des Schlosses

Insbesondere bei Events im Blühenden Barock oder bei Großveranstaltungen auf der Bärenwiese oder in der Innenstadt sind am Wochenende und an Feiertagen die Parkhäuser in der Innenstadt und die Parkplätze im Umfeld der Bärenwiese voll ausgeschöpft. Durch die Anbindung an das Parkleitsystem der Stadt Ludwigsburg werden die Parkplatzsuchenden nun über dynamische Schilder

Der Anschluss an das Parkleitsystem ermöglicht eine schnellere Zufahrt bei der Parkplatzsuche. Foto: AmbiPark

ins nahe gelegene Parkhaus des RKH Klinikum Ludwigsburg geführt. „Die Anbindung des Parkhauses am Ludwigsburger Klinikum, das sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserem Blühenden Barock befindet, bietet unseren Besucherinnen und Besuchern eine zusätzliche, attraktive Ausweichmöglichkeit – ohne lange Suche nach Parkraum“, freut sich Petra Herrling, Geschäftsführerin des Blühenden Barocks. Besucherinnen und Besucher mit Online-Ticket oder Dauerkarte können den nahe gelegenen Eingang am Parkcafé nutzen. Die nächstgelegene Kasse zur Barzahlung ist in der Mömpelgardstraße.

Wirtschaftliche Bedeutung für das Klinikum

Auch für das RKH Klinikum Ludwigsburg ist die neue Anbindung ein Gewinn: Am Wochenende kommen deutlich weniger Klinikbesucher und Patientinnen und Patienten, sodass das Parkhaus bislang oft nicht voll belegt war. Durch die Verbindung mit dem Parkleitsystem wird dieses Potenzial nun besser genutzt. Das führt zu einer höheren Auslastung und zusätzlichen Einnahmen, was zur wirtschaftlichen Konsolidierung des Klinikbetriebs beiträgt. „Mit dem Anschluss an das Parkleitsystem sorgen wir nicht nur für spürbare Entlastung bei der Parkplatzsuche, sondern nutzen unsere Kapazitäten besser und schaffen echten Mehrwert – für unsere Patienten und Besucher ebenso wie für die wirtschaftliche Stabilität unserer Klinik“, erklärt Axel Hechenberger, Kaufmännischer Geschäftsführer der RKH Gesundheit.

Wenn die Seele Hilfe braucht…

Kollegiale Unterstützung bei belastenden Ereignissen für Klinik-Mitarbeitende

Unter dem Titel „Krisen können wir – auch unsere eigenen?“ fand am Welttag der seelischen Gesundheit (10. Oktober) der erste Fachtag Notfallpsychologie und Krisenintervention für Mitarbeitende in Kliniken im Klinikum Stuttgart statt. Er ist eine gemeinsame Veranstaltung des RKH Klinikums Ludwigsburg und des Klinikums Stuttgart.

Beide Kliniken haben für ihre Mitarbeitenden eigene Teams für die kollegiale Unterstützung bei belastenden Ereignissen eingerichtet. Denn solche Ereignisse kommen im Klinikalltag immer wieder vor. Dazu zählen beispielsweise der Suizid oder plötzliche Tod insbesondere eines jungen Patienten, eine erfolglose Reanimation, ein Massenanfall von Verletzten oder körperliche Übergriffe und Bedrohungen durch Patienten oder Besucher. Die für solche Fälle als Hilfsangebot etablierten Gruppen bestehen aus Psychologen und Ärzten sowie geschulten Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Berufsgruppen, die über eine entsprechende Qualifikation zur psychosozialen Notfallversorgung verfügen. Sie sind für alle Mitarbeitenden in den beiden Kliniken erreichbar, um in kritischen Situationen Entlastung zu bieten.

Seelische Belastungen oder soziale Herausforderungen sind, im Gegensatz zu körperlichen Beeinträchtigungen, oft für Außenstehende nicht sicht- oder greifbar. Und dennoch stellen sie Betroffene häufig vor große Herausforderungen im privaten wie auch beruflichen Umfeld. Menschen, die auf der Seite der Helfenden stehen, sind trotz ihrer hohen Qualifikation und Berufserfahrung davon nicht ausgenommen. Sie sind, je nach Einsatzbereich, den emotionalen Belastungen wesentlich stärker ausgesetzt als andere Berufsgruppen. Sich dessen bewusst zu sein sowie persönliche Strategien und Schulungen helfen, die eigene Resilienz zu stärken und mit diesen Herausforderungen besser umzugehen. Doch auch dies schützt nicht vollumfänglich, selbst betroffen zu sein.

Bislang einmalig ist die Kooperation der beiden Teams über die Klinikgrenzen hinweg. So unterstützen sie sich bei Begleitungen, wenn sich betroffene Mitarbeitende externe Hilfe wünschen, ebenso stehen die gegenseitige Intervision, qualitative Weiterentwicklung und gemeinsame Qualifikationsmaßnahmen im Fokus der Zusammenarbeit.

Gesunde Mitarbeitende und vertrauensvolle, wertschätzende Teamarbeit bedeuten auch zugleich eine sichere, bessere Versorgung der Patientinnen und Patienten. Auch in anderen Berufsgruppen, über die patientennahen Bereiche hinaus, ist die seelische Stabilität Voraussetzung für ein gutes und erfolgreiches Arbeits- und Team-Umfeld. Daher ist gerade auch die Sensibilisierung zum Thema seelische Gesundheit am Arbeitsplatz und der offene Umgang mit möglichen Belastungen ein zentrales Anliegen der gemeinsamen Arbeit der beiden Teams.

Das Indikationsspektrum für die kollegiale Begleitung ist umfangreich. Meist sind es akute Fälle in den medizinischen Bereichen, die Mitarbeitende herausfordern. Über die medizinischen Aspekte hinaus bewegen oft die emotionalen und sozialen Begleitumstände auch die Helfenden sehr.

Ziel der klinikeigenen Kriseninterventionsteams ist es, im Rahmen der Mitarbeiterfürsorge für eine rasche Entlastung und Sicherheit zu sorgen und die Arbeitsfähigkeit zu erhalten oder wiederherzustellen. Arbeitssicherheit betrifft nicht nur Schutzmaßnahmen baulicher Art oder beispielsweise durch Kleidung, sondern auch durch „Beistand“ in vielen herausfordernden Lagen und Situationen. Bei Bedarf werden auch weiterführende Angebote vermittelt.

(Von links): Die Leiter der Multiprofessionellen Kriseninterventionsteams, Claus-Dieter Kieser, Klinikum Stuttgart, und Ruben Gölz, RKH Klinikum Ludwigsburg, führten durch den Fachtag.

Foto: Klinikum Stuttgart

Krebspräsentationswochen des Gesundheitsdezernats

Großes Interesse an Telefonaktion zu Prostatakrebs und allgemeiner Krebsvorsorge

Zahlreiche Menschen haben kürzlich im Rahmen der Krebspräventionswochen des Landratsamt-Gesundheitsdezernats zum Hörer gegriffen: Bei der Telefonaktion rund um das Thema Prostatakrebs und allgemeine Krebsvorsorge berieten zwei Fachärzte, eine Fachärztin und ein Betroffener: Privatdozent Dr. med. Andreas Jurczok, Ärztlicher Direktor der Klinik für Urologie am RKH Klinikum Ludwigsburg, Philipp Meißner, Oberarzt an der gleichen Klinik, Dr. Uschi Traub, Leiterin der Gesundheitsförderung beim Gesundheitsdezernat des Landratsamts, sowie Michael Endress von der Selbsthilfegruppe Bietigheim und Umgebung beantworteten die Fragen der Anrufenden im Alter von 30 bis 80 Jahren.

Alles Wichtige auf einen Blick: die häufigsten Fragen und Antworten der Telefonaktion:

Welche Rolle spielt die Messung des PSA-Wertes (prostataspezifisches-Antigen) im Blut?
Die beste Prostatakrebsvorsorge ist die regelmäßige Kontrolle des PSA-Wertes (PSA steht für das prostataspezifische Antigen, ein Eiweiß, das die Prostata bildet). Diese Empfehlung wird auch von der Deutschen Gesellschaft für Urologie in ihrer aktuellen S3-Leitlinie Prostatakarzinom 2025 ausdrücklich befürwortet. Eine frühzeitige Erkennung erhöht die Heilungschancen deutlich. Auch bei der Überwachung und bei der Behandlung von Prostatakrebs spielt das PSA eine sehr wichtige Rolle.

Privatdozent Dr. Andreas Jurczok.

Foto: RKH Gesundheit

Muss bei der Diagnose Prostatakrebs sofort operiert werden?
Es gibt Tumore, die nicht sofort operiert werden müssen. Hier kommen die Patienten in die „Aktive Überwachung". Nicht nur das Überleben, sondern auch die Erhaltung der Lebensqualität spielt eine große Rolle. Engmaschige PSA-Messungen, MRT-Kontrollen und bei Bedarf Biopsien (Entnahme von Gewebeproben) werden durchgeführt. Dadurch kann eine Operation mit den anschließenden Einschränkungen hinausgezögert werden.

Ist Prostatakrebs heilbar?
Eine vollständige Heilung ist in der Regel nur möglich, wenn die Prostata vollständig entfernt oder bestrahlt wird. Durch eine Teilresektion (teilweise operative Entfernung) oder andere Methoden ist keine Heilung möglich.

Was hat sich bei den Krebsvorsorge-Untersuchungen geändert oder wird sich ändern?
Im Juli 2024 wurde die obere Altersgrenze für das Mammographie-Screening von 69 Jahre auf 75 Jahre erhöht. Das Einladungsverfahren ab 70 Jahren wird noch ausgebaut. Frauen über 70 Jahre, die einen Mammographie-Termin möchten, können diesen proaktiv über die Internetseiten der Kooperationsgemeinschaft Mammographie bekommen. Seit April 2025 ist zudem das Alter für das Darmkrebs-Screening bei Frauen von 55 auf 50 Jahre reduziert worden. Wer anstatt Darmspiegelung die Stuhltests auf okkultes Blut wählt, bekommt diese alle zwei Jahre. Nächstes Jahr ist schließlich die Niedrigdosis-Computertomographie (LDCT) als Kassenleistung für aktive und ehemalige starke Raucherinnen und Raucher zwischen 50 und 75 Jahre als Lungenkrebs-Screening geplant.

Welche Krebsvorsorge-Untersuchungen sind in welchem Alter empfohlen?
Diese Information kann über https://www.krebsinformationsdienst.de/krebsvorsorge-und-krebsfrueherkennung#c7565 des DKFZ (Deutsches Krebsforschungszentrum) abgerufen werden.

Nach einem unauffälligen Hautkrebs-Screening vor wenigen Monaten habe ich ein Muttermal entdeckt, das ausgefranst aussieht und in die Höhe gewachsen ist. Was soll ich tun?

Hautkrebs-Warnsignale sind nach der ABCDE-Regel: Asymmetrie, unscharfe Begrenzung, verändertes Colorit, größerer Durchmesser und Erhabenheit. Wer einen Hautkrebs-Verdacht hat, sollte einen baldigen Hautarzt-Termin vereinbaren, damit ein möglicher Tumor, bevor er metastasiert, behandelt werden kann. Es wird empfohlen, einmal im Monat die eigene Haut mit Hilfe des Partners oder eines Spiegels zu untersuchen. Eine frühzeitige Erkennung von Krebs trägt entscheidend dazu bei, die Heilungschancen zu verbessern.

Welche Austausch- und Informationsmöglichkeiten gibt es?
Prostatakrebs-Patienten können sich in der Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Bietigheim und Umgebung austauschen. Die Gruppe besteht seit 20 Jahren und trifft sich jeden zweiten Donnerstag eines Monats um 19 Uhr (Ausnahme: Juli, August und Dezember) im Enzpavillon (Am Bürgergarten 1) in 74321 Bietigheim-Bissingen. Informationen zum Thema Prostatakrebs bekommt man beim Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e.V. per Mail an: info@prostatakrebs-bps.de. Für weitere Informationen und Fragen zum Thema allgemeine Krebsvorsorge steht Dr. Uschi Traub vom Gesundheitsdezernat des Landratsamts Ludwigsburg, E-Mail: Uschi.Dr.Traub@landkreis-ludwigsburg.de, zur Verfügung.

Schranken- und ticketloses Parken an der RKH Orthopädische Klinik Markgröningen

Neues digitales System sorgt seit September für einfaches, störungsfreies und umweltfreundliches Bezahlen

Seit Ende September ist das Parken an der RKH Orthopädische Klinik Markgröningen einfacher und komfortabler geworden. In Zusammenarbeit mit der Firma AmbiPark hat die Klinik auf das digitale Parksystem Autopay umgestellt – ganz ohne Schranken und Parktickets.

Seither erfassen Kameras bei der Ein- und Ausfahrt das Kennzeichen des Fahrzeugs. Das Kennzeichen ersetzt dabei das Ticket. Es gibt keine Schranke mehr – jedes Fahrzeug kann einfach und ohne anzuhalten ein- und ausfahren. Damit der Parkende erkennt, dass ihn das Autopay-System erfasst hat, wird das gelesene Kennzeichen auf einem Monitor angezeigt. Bei der Ausfahrt erscheint zusätzlich der jeweilige Bezahlstatus. Mit der Ausfahrt aus dem Parkhaus wird der Parkvorgang beendet. Lange Wartezeiten, defekte Schranken oder verlorene Tickets gehören damit der Vergangenheit an.

Für Patienten, Besucher und Mitarbeitende bedeutet das: schnelleres Parken, weniger Aufwand und mehr Komfort.

weiter auf nächster Seite

Schranken- und ticketloses Parken durch Erfassung des Kennzeichens bei der Ein- und Ausfahrt mit Hilfe von Kameras.

Foto: AmbiPark

Die Bezahlung ist ganz einfach bargeldlos an den Kassenautomaten vor Ort möglich – oder bequem online innerhalb von 48 Stunden unter www.autopay.io. Noch bequemer ist die Nutzung der Autopay-App, die Kennzeichen und Bezahldaten speichert und Parkvorgänge automatisch abrechnet. Dauerparker, insbesondere Mitarbeitende, können ihre virtuellen Parkberechtigungen einfach über den AmbiPark-Webshop erwerben.

Neben dem Komfort überzeugt das neue System auch mit Nachhaltigkeit: Der Einsatz von Papier- und Plastiktickets entfällt, die Technik ist weniger störanfällig und erfordert weniger Reparaturen und Ersatzteile. Damit trägt die Klinik auch im Bereich Mobilität zur Schonung von Ressourcen bei.

„Mit der Einführung des ticket- und schrankenlosen Parkens bieten wir unseren Patienten und Besuchern sowie unseren Mitarbeitenden eine zeitgemäße, nachhaltige Lösung, die den Klinikbesuch spürbar erleichtert“, so Olaf Sporys, Geschäftsführer der RKH Orthopädische Klinik Markgröningen.

Alexius Sieb: 100 Jahre Leben

Ein ganz besonderes Jubiläum mit Bezug zur Orthopädischen Klinik Markgröningen

Ein Jahrhundert voller Geschichten, Erfahrungen und Erinnerungen: Am 17. Juli feierte Alexius Sieb seinen 100. Geburtstag. Der studierte Jurist kann auf ein bewegtes Leben zurückblicken. Der Zweite Weltkrieg, der Wiederaufbau sowie die Gründung der Bundesrepublik Deutschland bis hin zur Wiedervereinigung – all diese Ereignisse erlebte der heute in Markgröningen lebende Familienvater hautnah mit.

Ins Schwäbische zog es den gebürtigen Ungarn nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. „Meine Eltern lebten zu dieser Zeit in Markgröningen, ich wusste damals nicht einmal, wo das ist“, erinnert sich Sieb noch ganz genau. Der damals 20-Jährige war als Kriegsverwundeter im Klinikum Linz (Österreich), bevor er in Markgröningen heimisch wurde. Als Gemeinderat prägte er nicht nur das Stadtbild Markgröningens über Jahrzehnte hinweg, sondern erlebte auch die Entwicklung der heutigen RKH Orthopädische Klinik Markgröningen (OKM) hautnah mit. „Nach dem Krieg mussten viele Kriegsverletzte versorgt werden, und der Landeswohlfahrtsverband suchte händeringend nach einem geeigneten Ort für eine orthopädische Klinik.“ Fündig wurde man im Landkreis Ludwigsburg, der die Klinik später auch übernahm. Heute kaum vorstellbar: Die einzelnen Stationen hatten jeweils nur eine Badewanne für alle stationär aufgenommenen Patienten. „Das kann man mit heute nicht vergleichen“, weiß Sieb und schmunzelt. Das Innere der OKM lernte das langjährige Gemeinderats- und Kreistagsmitglied kurz nach der Jahrtausendwende genauer kennen. Bei Gartenarbeiten riss er sich die Quadrizepssehne am Knie. Die Operation und die orthopädische Rehabilitation erfolgten natürlich direkt vor Ort. „Durch eine alte Verletzung hatte ich meinen rechten Arm verloren. So konnte ich nach der OP nicht an Krücken gehen wie ein normaler Mensch. Aber die ORTEMA fertigte mir ein besonderes Gestell an, das mir ermöglichte, zumindest ein paar Schritte jeden Tag zu gehen.“ Dank dieser Spezialanfertigung gelang dem damals 75-Jährigen die Regeneration – und der Weg zurück ins Leben. „Mir war es immer wichtig, selbstständig zu sein und jede Herausforderung anzunehmen. Vielleicht bin ich deswegen auch so alt geworden.“

Es sollte nicht der letzte Besuch an dem Ort bleiben, dessen Geschichte Alexius Sieb als junger Mann von außen betrachtete – und später mitprägte. Der Knieoperation folgten weitere Eingriffe an der Hand und an der Wirbelsäule. Auch die Physiotherapie hat sich über die Jahre deutlich verändert. „Damals, bei meiner ersten OP, gab es nur eine Physiotherapeutin in der Klinik – heute gibt es ein ganzes Team für Hunderte von Patienten. Dafür bin ich sehr dankbar“, erinnert sich Sieb, der bis heute regelmäßig zur Physiotherapie und medizinischen Trainingstherapie bei ORTEMA zu Gast ist.

Wenn Alexius Sieb heute die OKM besucht, ist es für ihn immer auch eine kleine Reise in die Vergangenheit. Knapp 80 Jahre lang erlebte er die Entwicklung der Stadt Markgröningen und ihrer orthopädischen Klinik – und ist froh, direkt vor seiner Haustür „in den besten Händen“ zu sein, wenn es darauf ankommt.

» Zur Person

Alexius Sieb wurde 1925 in Belac, Ungarn geboren. Er studierte Jura in Tübingen (1955–1959). Sieb trat der SPD bei und wurde 1965 zum Gemeinderat Markgröningens gewählt und prägte als aktives Mitglied bis 1999 das Stadtbild Markgröningens. Zwischen 1984 und 1999 gehörte er auch dem Kreistag an.

Alexius Sieb war schon vor rund 25 Jahren als Patient bei der OKM. Fotos: privat

Alexius Sieb ist heute mit seinen 100 Jahren immer wieder zu Besuch bei der OKM.

Sichere Spitzenmedizin: Zertifiziertes Endoprothetikzentrum Markgröningen

Erfahrung, Spezialisierung und Qualität beim Gelenkersatz auf höchstem Niveau

Die RKH Orthopädische Klinik Markgröningen (OKM) hat zum wiederholten Mal die Zertifizierung als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung erhalten. Damit bestätigen unabhängige Gutachter erneut die hohe Qualität bei Operationen zum Einsatz und Wechsel künstlicher Gelenke. Für die Menschen in der Region bedeutet das: Wer ein neues Hüft-, Knie-, Schulter- oder Sprunggelenk benötigt, findet in Markgröningen eine Versorgung auf höchstem medizinischen Standard.

Seit 2012 können sich Kliniken und medizinische Einrichtungen, die Gelenkersatz anbieten, zertifizieren lassen. Die Zertifizierung wurde von der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC), der Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik (AE) und dem Berufsverband der Fachärzte für

Professor Dr. Bernd Fink. Foto: RKH Gesundheit

Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) eingeführt. Ziel ist es, die Qualität der endoprothetischen Versorgung bundesweit nachhaltig zu sichern und kontinuierlich zu verbessern.

Um diese Auszeichnung zu erhalten, müssen Kliniken strenge Anforderungen erfüllen. Dazu gehören eine hohe Anzahl von Eingriffen, ein nachweislich erfahrenes Ärzteteam, moderne Operationsmethoden, eine lückenlose Dokumentation der Ergebnisse und eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit. Geprüft werden nicht nur die medizinische Kompetenz, sondern auch die Abläufe, die Patientensicherheit und die Nachsorge.

„Die Zertifizierung stellt die Qualität bei der Operation künstlicher Gelenke in den Mittelpunkt. Es ist erfreulich, dass unsere Klinik die strengen Anforderungen erfüllt und die OKM ein internationales Referenzzentrum für Ärzte aus dem In- und Ausland ist“, betont Professor Dr. Bernd Fink, Ärztlicher Direktor des Zentrums für Endoprothetik, Wechselendoprothetik und Rheumaorthopädie.

Die Bedeutung dieser Qualitätssicherung ist groß: Jährlich werden in Deutschland über 400.000 Gelenkprothesen eingesetzt. Besonders bei komplexen Wechseloperationen sind spezialisierte Zentren gefragt. Mit jährlich rund 2.000 eingesetzten Prothesen und mehr als 600 Wechseloperationen gehört die OKM zu den größten Einrichtungen für Endoprothetik in Deutschland. Minimalinvasive Verfahren sorgen zudem dafür, dass Patientinnen und Patienten schneller mobil werden und sich die Genesung verkürzt.

Für die Bürgerinnen und Bürger in der Region bringt die erneute Zertifizierung klare Vorteile: höchste Behandlungsqualität, kürzere Wege zu einer Spitzenversorgung und die Sicherheit, in einem Zentrum behandelt zu werden, das auch für komplexeste Eingriffe bestens gerüstet ist.

15. Handtherapie-Tag in Markgröningen

Erfolgreiche Fortbildung für Ergo- und Physiotherapeuten

Am 5. November 2025 fand in der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen der mittlerweile 15. Handtherapie-Tag statt. Die Veranstaltung wurde in enger Kooperation zwischen der Handchirurgie der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen und ORTEMA organisiert und richtete sich an Ergo- und Physiotherapeuten aus der gesamten Region.

Seit vielen Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den Ärztinnen und Ärzten der Klinik sowie den Physio- und Ergotherapeutinnen und -therapeuten der ORTEMA. Ziel ist es, die bestmögliche Versorgung für Patientinnen und Patienten sicherzustellen – von der Operation bis zur Nachbehandlung und orthopädietechnischen Versorgung. Die diesjährige Fortbildung widmete sich dem hochkomplexen Thema der Amputationen.

In einer Reihe von fachlich fundierten Vorträgen wurden die Verletzungsmechanismen, die chirurgischen Techniken, die therapeutische Nachbehandlung sowie die orthopädietechnische Versorgung detailliert beleuchtet. Die Referentinnen und Referenten – erfahrene Handchirurginnen und Handchirurgen, Therapeutinnen und Therapeuten und Orthopädie-Technikerinnen und -Techniker – gaben praxisnahe Einblicke in die Herausforderungen und Lösungsansätze bei der Behandlung nach Amputationen.

Die Hand gilt als eines der anspruchsvollsten Organe in der medizinischen Versorgung. Die therapeutische Nachbehandlung ist entscheidend für den langfristigen Erfolg einer Operation. „Diese Veranstaltung ist mir persönlich sehr wichtig, um die Qualität der Nachbehandlung weiter zu verbessern und den Austausch zwischen den Berufsgruppen zu fördern“, betonte Prof. Max Haerle, Initiator des Handtherapie-Tages und Chefarzt der Handchirurgie an der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen.
Die Resonanz war erneut sehr positiv: Zahlreiche Therapeutinnen und Therapeuten aus Praxen der Region nutzten die Gelegenheit, ihr Wissen zu vertiefen und sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Die Veranstaltung trägt maßgeblich dazu bei, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu stärken – zum Wohle der Patientinnen und Patienten.

Prof. Dr. Florian Lampert, Leitender Oberarzt, Zentrum für Hand- und Plastische Chirurgie.

Prof. Dr. Max Haerle, Ärztlicher Direktor, Zentrum für Hand- und Plastische Chirurgie.

Martin Großmüller, Bereichsleitung Therapie und ambulante Rehabilitation, ORTEMA.

Fotos: RKH Orthopädische Klinik Markgröningen

Lesung mit Caroline Sprott im Klinikum Ludwigsburg

„Diagnose Lipödem? Du bist nicht allein!“

Die ORTEMA hatte zu einer besonderen Lesung ins RKH Klinikum Ludwigsburg eingeladen. Unter dem Titel „Diagnose Lipödem? Du bist nicht allein!“ berichtete Caroline Sprott, selbst von Lipödem betroffen, über ihre persönlichen Erfahrungen und stellte ihr Buch vor, das Betroffenen Mut machen und Orientierung geben soll.

Caroline Sprott bei einer Lesung im RKH Klinikum Ludwigsburg. Foto: ORTEMA

Nach ihrer eigenen Diagnose stand Caroline Sprott zunächst allein da. Aus dieser Erfahrung heraus entstanden ihr Buch sowie eine umfangreiche Webseite, die zahlreiche Informationen rund um das Leben mit Lipödem bietet. Ihr Ziel: anderen Betroffenen eine Stimme geben und ihnen zeigen, dass sie nicht allein sind.

Was ist Lipödem?

Lipödem ist eine chronische Fettverteilungsstörung, die fast ausschließlich Frauen betrifft. Typische Symptome sind schmerzhafte Fettansammlungen an Beinen und Armen, Druckempfindlichkeit sowie eine Neigung zu blauen Flecken. Die Erkrankung wird oft spät erkannt und kann die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen.

Behandlungsmöglichkeiten

Eine zentrale Säule der Therapie ist die Kompressionstherapie, die den Lymphfluss unterstützt und Beschwerden lindert. Hier bietet ORTEMA Patientinnen eine breite Auswahl an Kompressionsstrümpfen namhafter Hersteller. Die speziell geschulten Mitarbeiterinnen verfügen über umfassendes Fachwissen und versorgen Betroffene sowohl in der Filiale in Ludwigsburg als auch am Hauptsitz in Markgröningen. Die Lesung bot nicht nur Einblicke in das Leben mit Lipödem, sondern auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit Expertinnen und anderen Betroffenen auszutauschen. Mit dieser Veranstaltungen setzte ORTEMA ein wichtiges Zeichen für Aufklärung und Unterstützung bei einer Erkrankung, die noch immer zu wenig Akzeptanz in der Gesellschaft findet.

Veranstaltungen – RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim

15.12.2025, 14.30 Uhr	Info Café – Schlaganfall, Harry Wolpert, RKH Klinikum Ludwigsburg, Konferenzraum 1, Zentrum für Beratungsdienste
17.12.2025, 14.30 Uhr	Still- und Babytreff, Still- und Laktationberaterin Sandra Schweikardt, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, Elternschule, Konferenzraum 3. Stock
07.01.2026, 18 Uhr	Klinik-Gottesdienst, Raum der Stille, RKH Orthopädische Klinik Markgröningen
22.01.2026, 18 Uhr	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, Personalcafeteria
04.02.2026, 18 Uhr	Klinik-Gottesdienst, Raum der Stille, RKH Orthopädische Klinik Markgröningen
19.02.2026, 18 Uhr	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, Personalcafeteria
21.02.2025, 10.30 Uhr	Stillvorbereitungskurs für Eltern, Konferenzraum 4. Stock, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen
25.02.2026, 19 Uhr	Elternkurs: Zahnpflege – Kariesfrei von Anfang an, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen
04.03.2025, 19 Uhr	Elternkurs: Babys erster Brei, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen
19.03.2026, 18 Uhr	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, Personalcafeteria
19.03.2026, 18 Uhr	Elternkurs: Wickel & mehr …, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen

histor. Reich in Frankreich			Rohkostspeise	Riese der nordischen Sage		Teil dorischer Säulen		von Sinnen	altrömische Hundertschaft			nord. Schicksalsgöttin		Fasanenvogel	Lederpeitsche der Kosaken	eigensinnig	sibir. Fluss zum Ob-Busen	geziert (ugs.)	Börsenansturm	Halbedelstein		englisch: Haut
engl. Ballspiel						Staat in Zentralafrika			18			Dunkelheit										
				kreisrunde Stütze		Tendenz						junger Zweig		türk. Staatsmann, † (Kemal)								
Landstreitmacht			indische Laute		9				hohe Geländeerhebung		sibir. Mongolenstamm						15			nicht krank		
						ein ehem. dt. Bundespräsident †		Stadtteil von Gelsenkirchen					Gebirgsmulde				englische ‚GmbH'		Winkelmaß		13	
Tintenfischart			Insel bei Trinidad		Tratsch								französisch: dich	Abk.: Interregiozug		eine Kulturtechnik						südnorweg. Hafenstadt
Fußbodenbelag	feste Redewendung	Blechblasinstrument					schweizerischer Urkanton				Warenaufkleber								grob, unfreundlich		Abk.: Erdgeschoss	
			16					Schnittblume								erster Auftritt				4		
	6				Vorname der Autorin Blyton																	
luftgetrockneter Ziegel		Preisreduzierung		bewaffnen																		
Funktionsträger																						
Ureinwohner Neuseelands																						
gleichsam, als ob	Stadt am Solling		Kfz-Z. Magdeburg																			
					griech. Vorsilbe: bei, daneben																	
		10																		5		
Nebenmeer des Atlantiks			japanischer Ringkampf																			
eine Mischfarbe		Schellfischart		2																		
					Warmwasserzierfisch																	
kleiner Holzpfahl	ein Tierkreiszeichen	die Larve betreffend		Abk.: Zentiliter																		
																	ein dt. Bundeskanzler †	Beginn		Abk.: Verrechnungseinheit		
biblische Figur (A.T.)			Stadt in Kalifornien (Abk.)			Minifunkempfänger		Hptst. von New Mexico (Santa ...)	zu Hause		in Betracht ziehen			Windschattenseite	dänischer Märchendichter	Kräuterschnaps aus der Eifel	Buchstabenfolge				nordischer Gott des Friedens	
				nordfranz. Hafenstadt		Skandal								Ewigkeit in der griech. Antike					US-Militärsender (Abk.)			
Mixbecher			ätzende Flüssigkeit				1		kleine Nägel		Arbeit des Winzers							11		Verwaltungseinheiten		
	7					Vorname des Autors Capek		Musikzeichen im Psalm					Kfz-Z. Lk. Dahme-Spreewald				Koranabschnitt		Barbie-Partner		8	
			Gerät zur Kammherstellung		Rezensent									indische Göttin		Kurzgeschichte (engl.)						englisch: kleine, enge Straße
Schmierstoff	englische Gaststätte	Int. Luftfahrtorgan. (Abk.)					Comicfigur (,... und Struppi')				leblos		Symbol des Christentums		14				Fels, Schiefer		indianische Sprachfamilie	
fein gemahlenes Material				12			französisches Adelsprädikat	kurz für: in dem		Südstaat der USA		19				Stadt in Sierra Leone		Bund, Bündnis				
					Herausgabe von Büchern								Kreatur, Organismus							3		
Milchorgan beim Rind		Spielregeln										Urzeitechse (Kw.)					große Grünfläche					

BLUMEN online BESTELLEN

→ Machen Sie sich oder anderen eine Freude!

→ Stöbern Sie wann immer Sie Lust und Zeit haben durch unsere Seiten.

→ Bestellen Sie ganz bequem, wir liefern!

www.blumen-kocher-shop.de

am Klinikum
Harteneckstr. 45
71640 Ludwigsburg
Tel: 07141 - 298 113
www.blumen-kocher.de

BLUMEN Kocher

DEIKE-PRESS-2329-2

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19

Die Auflösung des Rätsels finden Sie auf Seite 06

ORTEMA

20%
Rabatt*

auf Rückenprotektoren
mit dem Code: **SNOW20**

*gültig bis 31.12.2025

ORTEMA GmbH
Kurt-Lindemann-Weg 10 · 71706 Markgröningen